

GASTKOMMENTAR

Keine «selbsternannten» Profis mehr

Barbara Steinemann *

Vorletzten Montag hat der Zürcher Kantonsrat eine Parlamentarische Initiative gutgeheissen, welche die Wahlvoraussetzungen im Kanton dahingehend ändert, dass sich für das Amt eines Bezirksrichters nur noch abwählen lassen kann, wer über ein abgeschlossenes juristisches Studium verfügt. Die zunehmende Verrechtlichung und Komplexität würde Laien vor Schwierigkeiten stellen, hiess es unter anderem zur Begründung. Das dürfte auf die kantonalen Gerichte zutreffen, aber nicht unbedingt auf die Bezirksgerichte. Zumal auch dort jedem Richter, auch den Juristen, juristisch geschulte Sekretäre und Auditoren zur Verfügung stehen.

Es zählt auch Pragmatismus

Die heutigen bezirksrichterlichen Gremien werden sowohl von Juristen als auch von Nichtjuristen bekleidet. Dem liegt der Gedanke der demokratischen Mitwirkung der ganzen Einwohnerschaft in der Justiz zugrunde. Das persönliche Rechtsempfinden der Bevölkerung und ihre Lebenserfahrung sollen Eingang in die Rechtsprechung finden, losgelöst von der formaljuristischen Denkweise. Denn Richter sollen vor allem dort wirken, wo der ausdrückliche Gesetzeswortlaut nicht mehr greift, wo sich der Ermessensspielraum und das Feld für das Verhandlungsgeschick eröffnen; es zählen dann menschliche Kompetenzen wie Einfühlungsvermögen



«Im Zürcher Unterland geniessen Laienrichter zu recht grosse Akzeptanz»

gen und Pragmatismus. Die Qualität der Rechtsprechung dürfte kaum besser werden, wenn die Rechtswissenschaftler unter sich bleiben. Denn die Frage, ob die Streitparteien die Entscheidung von Laienrichtern häufiger weiterziehen oder nicht, verneinen sowohl die höheren Richter wie auch die Statistiken.

Juristen verkomplizieren

Vorinstanzlich sind immer noch Laienrichter tätig, nämlich die Friedensrichter, deren Arbeit und Wirkungsfeld politisch (noch) nicht infrage gestellt werden. Im Übrigen sind es vorwiegend die Juristen, welche die Sachverhalte verkomplizieren und dann als Folge davon eine Art Exklusivität für ihre Berufsgruppe reklamieren. Aber wäre es nicht besser,

der zunehmenden Verrechtlichung und der Normendichte entgegenzutreten, anstatt mit immer mehr teuren Fachspezialisten dagegenhalten?

Gehen mit der allgemeinen Akademisierungstendenz auch die versprochenen Verbesserungen einher? Betrachtet man das Vormundchaftswesen, das kürzlich von den «Experten» der Kesb übernommen wurde, so dürfte dies kaum der Fall sein. Dem Trend, dass nicht noch mehr Bereiche exklusiv den selbsternannten «Profis» übertragen werden, ist Einhalt zu gebieten; als Nächstes sind dann wohl die Friedensrichter, Bezirksräte, die Sozialbehörden, die RPK oder die Schulpfleger dran, als «nicht mehr zeitgemässe Laien» von teuren Fachhochschul-Diplomträgern abgelöst zu werden.

Abwerten nicht gerechtfertigt

Gerade bei uns im Zürcher Unterland geniessen Laienrichter zu recht grosse Akzeptanz in der Bevölkerung, das zeigen die entsprechenden Wahlergebnisse für beide Bezirksgerichte. Sie und ihr Wirken als Richter pauschal abzuwerten, ist nicht gerechtfertigt. Die Frage, ob das Laienrichtertum in erster Instanz dem Kanton Zürich erhalten bleiben soll, wird letztlich die Zürcher Stimmbevölkerung entscheiden. Daher ist das letzte Wort in dieser Angelegenheit noch nicht gesprochen.

* Barbara Steinemann, 39, Kantonsrätin der SVP, Juristin, Watt-Regensdorf.

PRESSESCHAU

TagesAnzeiger Der Landbote

Regensdorf: Gefängnisse in der Schweiz stehen zunehmend vor einer neuen Herausforderung: Die Zahl der alten und gebrechlichen Häftlinge steigt. Dies berichtet der «Tagesanzeiger».

Heute sind etwa in der Strafanstalt Pöschwies in Regensdorf 24 Gefangene über 60 Jahre alt, in 4 Jahren werden es bereits 36 sein – Tendenz steigend. Das sagte Pöschwies-Direktor Andreas Naegeli an einem Mediensgespräch. Dieser neuen Realität müssen sich die Gefängnisse anpassen: Das ist die Quintessenz aus dem Bericht «Alt werden im Justizvollzug», den eine Projektgruppe unter der Leitung von Ueli Graf, dem ehemaligen Direktor von Pöschwies, im Auftrag des Kantons verfasst hat. Viele Senioren könnten im normalen, «testosterongesteuerten» Vollzug nicht bestehen. Sie bräuchten besonderen Schutz – und andere Umgangsformen.

So ist jeder Körperkontakt zwischen Gefangenen und Mitarbeitern im normalen Vollzug ein Tabu. Gebrechlichen Gefangenen aber müssen die Mitarbeitenden schon mal beim Anziehen oder Rasieren helfen. Pöschwies ist in dieser Hinsicht fortschrittlich: Die Strafanstalt verfügt über eine Abteilung für Senioren. Dort gilt nicht mehr die gleich strenge Arbeitspflicht und statt Sport gibt es Altersturnen. Nicht eingerichtet ist sie für bettlägerige Häftlinge. Diese müssen in Pflegeheime umziehen.

Kloten/Zürich: «Achtung, Zugdurchfahrt»: Diese Durchsage wird im ZVV-Gebiet künftig nicht mehr zu hören sein. Zwei Ausnahmen machen die SBB auf den Bahnhöfen Stettbach und Hardbrücke, wie der «Landbote» berichtet.

An Zürcher Bahnhöfen wird auch in Zukunft nicht generell vor durchfahrenden Zügen gewarnt. Die heute an wenigen Bahnhöfen gemachten Durchsagen «Achtung, Zugdurchfahrt» gelten als nicht zielführend. Daran ändert auch der Unfall in Kloten nichts.

Für die SBB ist klar: Wer sich auf dem Perron hinter der weissen Linie aufhält, ist sicher und wird nicht durch vorbeifahrende Züge gefährdet. Deshalb muss auch nicht vor Durchfahrten gewarnt werden.

An allen Bahnhöfen Warndurchsagen einzuführen, halten die SBB für nicht zielführend, da diese die Sicherheit nicht erhöhen würden. An dieser Haltung ändert auch der tragische Unfall von Ende April in Kloten nichts, bei dem ein Kinderwagen mit einem Baby auf die Gleise rollte und unter einen Güterzug geriet. Das Kind starb.

Die Mutter, die gerade damit beschäftigt war, am Automaten ein Billett zu lösen, bemerkte offenbar nicht, dass ein Güterzug heranrollte. Was damals genau passierte, wird gegenwärtig von der Schweizerischen Sicherheitsuntersuchungsstelle (Sust) untersucht.

ANZEIGEN

SICHER DURCH DEN WINTER: SUZUKI 4x4-SONDERMODELLE AB Fr. 17 990.-



IHR VORTEIL Fr. 6 860.-*

NEW SWIFT PIZ SULAI® 4 x 4
BEREITS FÜR Fr. 17 990.-

Der kompakte Gipfelstürmer bietet als PIZ SULAI® Sondermodell Kundenvorteile von Fr. 6 860.-

*Ihr PIZ SULAI® Vorteil:

4 Premium-Marken-Winterreifen auf 15"-Two-Tone-Leichtmetallfelgen, hochwertiges PIZ SULAI® Bodenteppich-Set, exklusiver PIZ SULAI® Schlüsselanhänger, sportliche PIZ SULAI® Dekorelemente, elegantes PIZ SULAI® Interieur mit Lederlenkrad, Hightech-Navigationssystem mit Bluetooth (Top 4 x 4)

NEU: EFFIZIENTE
DUAL-JET-
TECHNOLOGIE



IHR VORTEIL Fr. 5 180.-**

NEW SX4 S-CROSS PIZ SULAI® 4 x 4
TURBODIESEL BEREITS FÜR Fr. 28 990.-

Der kompakte Crossover bietet als PIZ SULAI® Sondermodell Kundenvorteile von Fr. 5 180.-

**Ihr PIZ SULAI® Basispaket Vorteil:

4 Premium-Marken-Winterreifen auf 16"-Two-Tone-Leichtmetallfelgen, hochwertiges PIZ SULAI® Bodenteppich-Set, exklusiver PIZ SULAI® Schlüsselanhänger, sportliche PIZ SULAI® Dekorelemente

Ihr PIZ SULAI® Vorteil beim TOP 4 x 4:

Lederinterieur, elektrisches Panorama-Sonnendach aus Glas, Navigations- und Multimediasystem inkl. Rückfahrkamera und DAB+

- 4 x 4
- TURBODIESEL
- AUTOMAT

NEU: DOPPEL-
KUPPLUNGS-
GETRIEBE

Dieses neue Getriebe bietet sportliche Fahrleistungen, tiefe Verbrauchs- und Emissionswerte sowie höchsten Fahrkomfort. Das Doppelkupplungsgetriebe (TCSS – Twin Clutch System by Suzuki) ist ein automatisiertes Schaltgetriebe, bei dem das Kuppeln immer vollautomatisch erfolgt. Somit fährt sich der SX4 S-CROSS PIZ SULAI® Turbodiesel 4 x 4 komfortabel wie ein Automat ohne schalten zu müssen. Gleichzeitig bietet er aber die Vorteile des innovativen Doppelkupplungsgetriebes TCSS was Sportlichkeit und Effizienz anbelangt.

SUZUKI
NEW HIT-
LEASING

Ihr Suzuki Fachhändler unterbreitet Ihnen gerne ein auf Ihre Wünsche und Bedürfnisse abgestimmtes Suzuki-Hit-Leasing-Angebot. Sämtliche Preisangaben verstehen sich als unverbindliche Preisempfehlung, inkl. MwSt. Jetzt kaufen und profitieren. Limitierte Serie. Nur solange Vorrat. Cash-Bonus-Aktion gültig für Immatrikulationen vom 1.9.-31.10.2015. *New Swift PIZ SULAI® Compact+ 4 x 4, manuell, 5-türig, Fr. 19 990.-, Vorteil PIZ SULAI® Paket Fr. 4 860.-, Cash-Bonus Fr. 2 000.-, total Kundenvorteile Fr. 6 860.-, Treibstoff-Normverbrauch: 4.8l/100km, Energieeffizienz-Kategorie: C, CO₂-Emission: 111g/km; **New SX4 S-CROSS PIZ SULAI® Compact+ 4 x 4 Turbodiesel Automat, 5-türig, Fr. 31 990.-, Vorteil PIZ SULAI® Paket Fr. 2 180.-, Cash-Bonus Fr. 3 000.-, total Kundenvorteile Fr. 5 180.-, Treibstoff-Normverbrauch: 4.5l/100km, Energieeffizienz-Kategorie: B, CO₂-Emission: 119g/km; Durchschnitt aller Neuwagenmarken und -modelle in der Schweiz: 144g/km.

Die kompakte Nr. 1



Way of Life!

www.suzuki.ch

METZGER ROTTMANN BÜRGLE